pedocs
Open Access Erziehungswissenschaften

DIPF

Scheunpflug, Annette

Die PISA-Erhebung in Ländern des Südens

ZEP : Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik 27 (2004) 1, S. 9-12

urn:nbn:de:0111-opus-61378

in Kooperation mit / in cooperation with:

ZEP Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik

"Gesellschaft für interkulturelle Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik e.V."

http://www.uni-bamberg.de/allgpaed/zep-zeitschrift-fuer-internationale-bildungsforschung-und-entwicklungspaedagogik/profil

Nutzungsbedingungen / conditions of use

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.
This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.
By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

pedocs
Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)
Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft
Informationszentrum (IZ) Bildung
Schloßstr. 29, D-60486 Frankfurt am Main
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

ZEP

Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik

27. Jahrgang · Heft 1 · 2004 · ISSN 1434-4688 D · Preis: 6,00 €

IKO

Mit: Mitteilungen der DGfE-Kommission "Bildungsforschung mit der Dritten Welt"

Qualitätsmonitoring im Nord-Süd-Kontext

Aus dem Inhalt:

- Schulleistungsvergleichsuntersuchungen im Süden
- Bildungsvergleich zwischen Nord und Süd
- Evaluation

Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik

27. Jahrgang März 1 2004 ISSN 1434-4688D

Adama Ouane / Madhu Singh **2** **Large Scale Assessments and their Impact for Education in the South**

9 **Die PISA-Erhebung in Ländern des Südens**

Asit Datta **13** **Bildungsvergleiche im Nord-Süd-Kontext**

Priska Sieber **16** **Evaluation des nationalen Schulentwicklungsprojekts in Serbien**

Audrey Osler **22** **Education for Global Citizenship**

Anke Poenicke **27** **Gibt es Stämme in Afrika? Hinweise zur Darstellung eines Kontinents**

Porträt **32** **Markus Diebold: Das neue Institut für internationale Zusammenarbeit in Bildungsfragen an der PH Zentralschweiz**

BDW **34** **Ganztagsbildung in der Wissensgesellschaft/Global Education Week 2003/ Das Recht auf Bildung für alle**

36 **Kurzrezensionen**

43 **Unterrichtsmaterialien**

44 **Informationen**

Impressum

ZEP - Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik 27. Jg. 2004, Heft 1

Herausgeber: Gesellschaft für interkulturelle Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik e.V. und KommEnt
Schriftleitung: Annette Scheunpflug
Redaktionsanschrift: ZEP-Redaktion, Pädagogik I, EWF, Regensburger Str. 160, 90478 Nürnberg
Verlag: Verlag für Interkulturelle Kommunikation (IKO), Postfach 90 04 21, 60444 Frankfurt/ Main, Tel.: 069/784808; ISSN 1434-4688 D

Erscheinungsweise und Bezugsbedingungen: erscheint vierteljährlich; Jahresabonnement EUR 20,- Einzelheft EUR 6,-; alle Preise verstehen sich zuzüglich Versandkosten; zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder direkt vom Verlag. Abbestellungen spätestens acht Wochen vor Ablauf des Jahres.

Redaktion: Barbara Asbrand, Hans Bühler, Asit Datta, Heidi Grobbauer (Österreich), Helmuth Hartmeyer (Österreich), Richard Helbling (Schweiz), Torsten Jäger, Ulrich Klemm, Gregor Lang-Wojtasik, Claudia Lohrenscheit, Gottfried Orth, Bernd Overwien, Georg-Friedrich Pfäfflin, Annette Scheunpflug, Klaus Seitz, Barbara Toepfer
Technische Redaktion: Gregor Lang-Wojtasik (verantwortlich) 0911/ 5302-735, Claudia Bergmüller (Rezensionen), Matthias Huber (Infos)

Abbildungen: (Falls nicht bezeichnet) Privatfotos oder Illustrationen der Autoren.
Titelbild: Urheber konnte nicht ermittelt werden
Diese Publikation ist gefördert vom Evangelischen Entwicklungsdienst-Ausschuss für Entwicklungsbezogene Bildung und Publizistik, Bonn. Das Heft ist auf umweltfreundlichem chlorfreien Papier gedruckt.

Die PISA-Erhebung in Ländern des Südens[1]

Zusammenfassung: In diesem Artikel werden die wichtigsten Ergebnisse der PISA-Erhebung des PISA 2000-Instrumentarium in weiteren OECD-Ländern skizziert und diskutiert.

Die Ergebnisse der PISA-Erhebung 2000 dominierten im Jahr 2001/2002 den Bildungsdiskurs in Deutschland; ja sie führten zu einer neuen öffentlichen Bildungsdebatte. Seit wenigen Monaten hat die OECD gemeinsam mit dem UNESCO-Büro für Statistik nun die Ergebnisse der Nacherhebung im Jahr 2001 bekannt gegeben. Diese Nacherhebung betrifft allesamt Staaten, die bisher keine Mitglieder der OECD sind. Neu hinzu kamen nun Albanien, Argentinien, Bulgarien, Chile, Hong Kong, China, Indonesien, Israel, die ehemalige Republik (Mazedonien, Peru und Thailand. Damit sind neben Mexiko und Brasilien über weitere „Länder des Südens" Daten erhoben worden , die bereits in der ersten Erhebung dabei waren; ferner Länder Europas, wie Albanien und Mazedonien, die in der letzten Dekade zu Empfängerländern von Mitteln der Zusammenarbeit geworden sind. Dieser neue PISA-Bericht ist in der interessierten Öffentlichkeit bisher wenig wahrgenommen worden, obwohl er einige interessante Hinweise auf die Bildungssituation im internationalen Kontext enthält.

Zur Erinnerung: PISA

PISA bedeutet „Programme for international Student Assesment" und ist ein zyklisches Programm der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) zum Nachweis basaler Kompetenzen der nachwachsenden Generation. Die OECD untersucht regelmäßig die für die wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung wesentlichen Strukturdaten ihrer Mitgliedstaaten – auch im Bildungsbereich. Mit dem Instrumentarium von PISA werden das Wissen und die Problemlösekompetenzen von Schülerinnen und Schülern im Alter von 15 Jahren aus allen Schularten in ihren Lesefähigkeiten in der Unterrichtssprache sowie in Mathematik

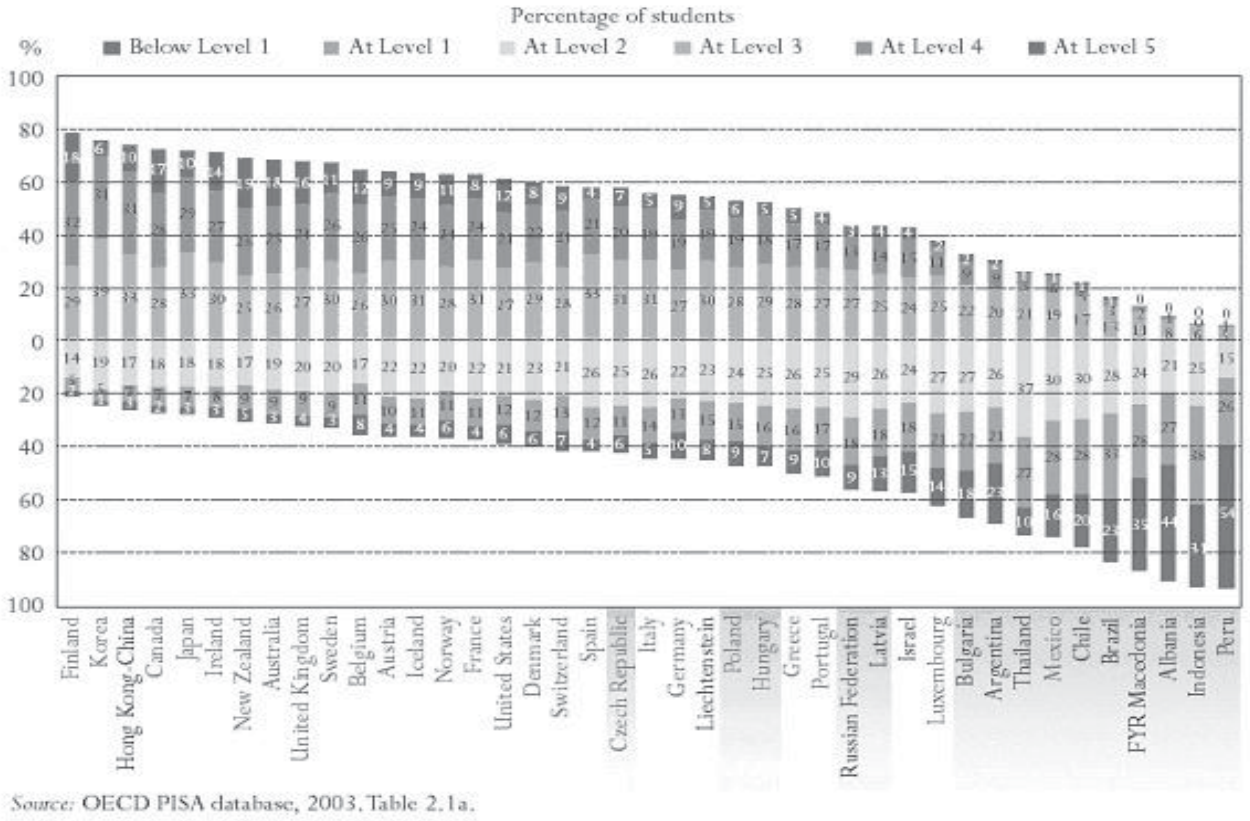


Abb. 1: Percentage of students performing at each of the proficiency levels on the combined reading literacy skills. Entnommen aus OECD/UNESCO 2003, S. 6 mit freundlicher Genehmigung

und naturwissenschaftlichen Zusammenhängen untersucht. Das Instrumentarium ist um einen Fragebogen der häuslichen Lebensverhältnisse ergänzt und erlaubt Aussagen über die häusliche Lebenssituation und deren Einfluss auf das schulische Lernen. Zudem wird die Ausstattung von Schulen über einen Fragebogen für die Schulleiter der einbezogenen Schulen erhoben. Die Untersuchung bezieht sich auf die vermittelten Kompetenzen und die Bewältigung unterschiedlich komplexer Aufgaben; die reine Wissenswiedergabe interessiert hingegen nicht.

Nach Planungen der OECD wird diese Art der internationalen Schulleistungs-Vergleichsuntersuchungen insgesamt dreimal durchgeführt: PISA 2000; PISA 2003 und PISA 2009. Die hier dargestellten Ergebnisse beziehen sich – auch wenn später erhoben und ausgewertet – alle auf die Teststaffel von 2000, in deren Mittelpunkt die Lesekompetenzen stehen. Die Ergebnisse von PISA 2003 sind erst Ende 2004 zu erwarten; hier werden mit China, Tunesien und Uruguay drei weitere im internationalen Vergleich interessante Länder an der Test-Reihe teilnehmen.

Die Ergebnisse in den Lesekompetenzen sowie mathematisch-naturwissenschaftlichen Kompetenzen

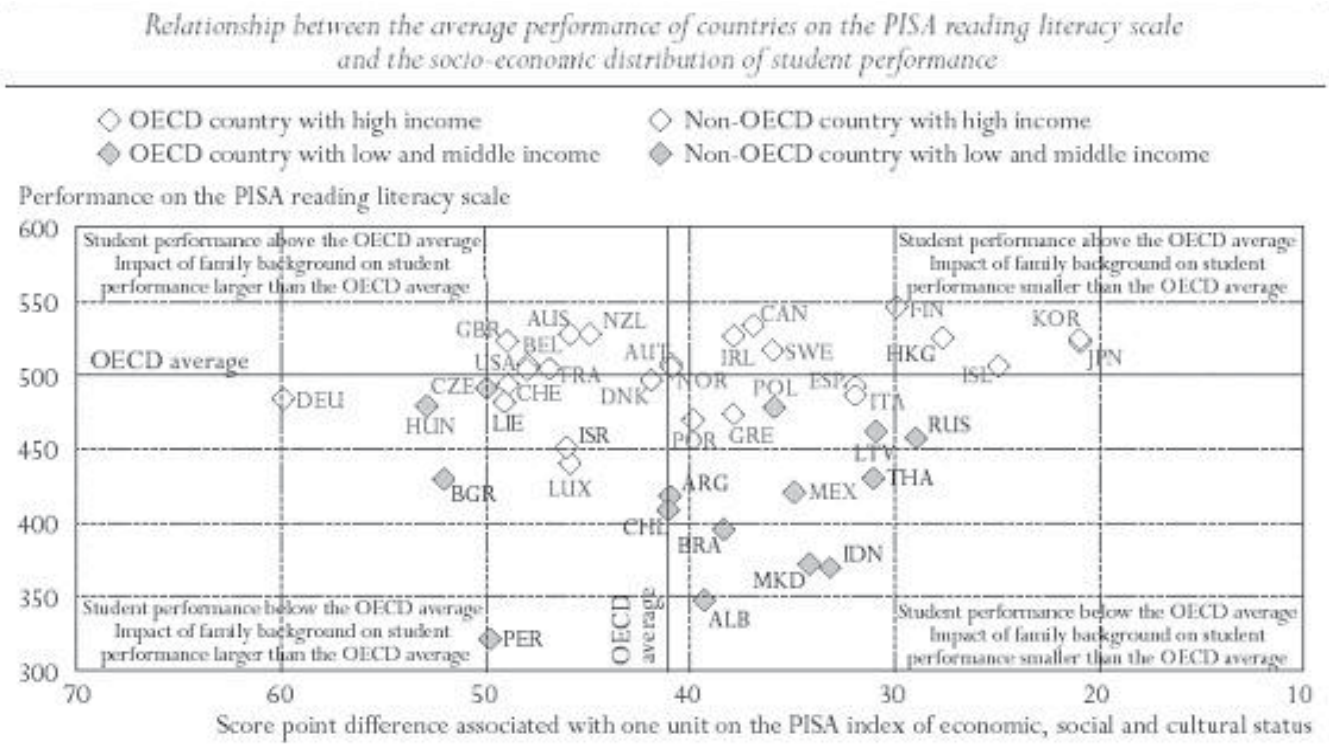
Ein wichtiges Ergebnis der Untersuchung, das nicht überraschen dürfte, ist der Fakt, dass die Schulsysteme in Argentinien, Thailand, Mexiko, Chile, Brasilien, Indonesien und Peru offensichtlich nur sehr geringe Kompetenzen zu vermitteln vermögen. Besonders fatal ist die Situation in Indonesien und Peru: Hier erreichen ca. 69 % der 15 jährigen Schülerinnen und Schüler in Indonesien maximal die Kompetenzstufe eins im Lesen bzw. bleiben darunter. In Peru sind es gar 80 % der Schülerinnen und Schüler.

Mit der Kompetenzstufe I wird die Fähigkeit bezeichnet, eine im Text ausdrücklich angegebene Textinformation zu lokalisieren (vgl. Baumert u.a. 2001, S. 89). Es geht also um die einfachste Form der Informationsentnahme aus Texten. Dieses einfache sinnentnehmende Lesen erreichen in Indonesien 34 % der Schülerinnen und Schüler und in Peru gar 54 % der Jugendlichen *nicht.* In Deutschland waren dies 10%; incl. der Jugendlichen, die nur Kompetenzstufe I erreichten, machte die Gruppe der äußerst schlechten Leser in Deutschland 23 % der Jugendlichen aus (vgl. Abbildung 1). Der Abstand zwischen Indonesien und Deutschland ist hier deutlich enger, als es sich viele Bildungspolitiker vorgestellt haben.

Auffallend ist vor allem auch, dass in diesen Ländern der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die Spitzenleistungen erbringen, deutlich unterdurchschnittlich ausfällt. In Indonesien finden sich 0% der Jugendlichen in den Kompetenzstufen IV und V der Lesekompetenz, in Peru ein Prozent (in Deutschland sind dies 28%).

Ähnlich sehen die Ergebnisse in den mathematischen und naturwissenschaftlichen Kompetenzen aus. Hier erreichte Peru den schlechtesten Durchschnittwert aller beteiligten Länder; aber auch die anderen lateinamerikanischen Staaten lagen hier in den unteren Werten.

Die OECD weist darauf hin, dass in den Nicht-OECD-Staa-



For key to country name abbreviations see Appendix 1

Source: OECD PISA Database, 2003, Tables 2.3a and 6.10.

Abb. 2: Average level of reading performance and inequity related to students' socio-economic background.
Entnommen aus OECD/UNESCO 2003, S. 18 mit freundlicher Genehmigung

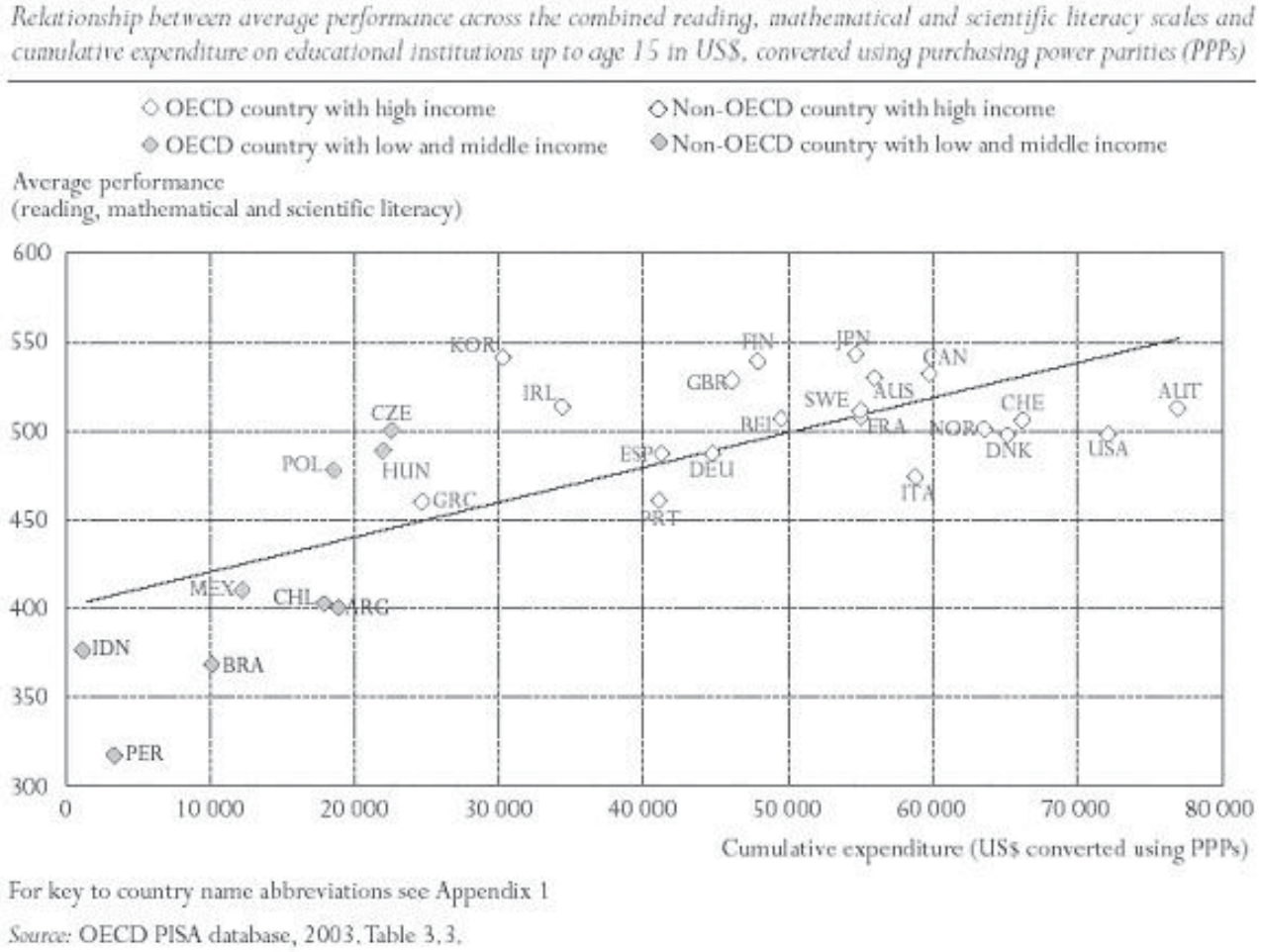


Abb. 3: Student performance and spending per student.
Entnommen aus OECD/UNESCO 2003, S. 10 mit freundlicher Genehmigung

ten die Unterschiede zwischen einzelnen Schulen weitaus größer sind als im Durchschnitt der OECD-Mitgliedsstaaten und damit die Streuung der Schulleistungen zwischen den einzelnen Schulen deutlich höher liegt. Allerdings gäbe es auch OECD- Mitgliedsstaaten, in denen die Schulleistungen zwischen den Schulen sehr weit streuen – wie in Deutschland. Diese Durchschnittswerte geben so einerseits durchaus ein Bild von der Gesamtleistung eines Bildungssystems, andererseits erlauben sie keine Rückschlüsse auf konkrete Leistungen einer Schule. Diejenigen peruanischen Schulen, die besondere Qualität aufweisen, dürften allerdings so wenige sein, dass sie hier in der Tat statistisch nicht sichtbar werden. Damit erfüllen sich die Befürchtungen, die peruanische Wissenschafter schon vor der Veröffentlichung der Ergebnisse der PISA-Studie geäußert hatten. Die Befürchtung nämlich, dass „die großen Unterschiede ethnischer und regionaler Natur im peruanischen Bildungssystem, die so stark anderswo nicht ausgeprägt sind, die Ergebnisse verfälschen, will sagen, Peru im internationalen Vergleich besonders schlecht aussehen lassen“ (Montané Lores 2002, S.14; zitert nach Küper 2003, S.15).

Der Einfluss des familiären Hintergrunds

Der familiale Einfluss wird mit dem PISA-Instrumentarium über die Berufstätigkeit, die zur Verfügung stehenden materiellen Ressourcen sowie das kulturelle und das soziale Kapital der Familie erhoben.

Obwohl der Einfluss der beruflichen Tätigkeit der Eltern auf den Kompetenzerwerb ihrer Kinder in allen neu untersuchten Nicht-OECD-Mitgliedstaaten im OECD-Durchschnitt oder darüber liegt, wird die für Deutschland gemessene Einflussgröße nicht erreicht. Bedeutend ist zudem auch der Einfluss des familiären Wohlstandes. Hinsichtlich dieses Aspektes gibt es die größten Unterschiede der Nicht-OECD-Mitgliedstaaten in Argentinien; hier erreichen Kinder reicher Eltern im Schnitt 91 Punkte bessere Leistungen als Kinder aus armen Familien.

In Abbildung 2 werden alle Daten des familiären Hintergrunds zusammengenommen. Die lateinamerikanischen Staaten erreichen zum Teil Werte, die auf eine deutlichere Chancengleichheit verweisen, als gemeinhin angenommen wird. Nach wie vor ist die in Deutschland erreichte soziale Selektivität auffallend, hier zeigen die Analysen aus PISA „einen straffen Zusammenhang zwischen Sozialschichtzugehörigkeit und er-

worbener Kompetenzen über alle untersuchten Domänen hinweg“ (Baumert u.a. 2001, S. 372).

Ökonomischer Kontext und die Bedeutung des Schulsystems

Nun sind die Leistungen von Schulsystemen nicht unabhängig von deren wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Kontexten. Angesichts der desolaten ökonomischen Situation in manchen der untersuchten Länder erstaunt deshalb die schlechte Leistung des Schulsystems nicht. Die Einschulungsraten würden sich deutlich von denen der reicheren Länder unterscheiden, ebenso wie die Übergangsraten in den tertiären Bereich, die Drop-out-Rate und die Wiederholungsrate.

Die OECD weist darauf hin, dass das Bruttosozialprodukt ebenso wie die Einkommensverteilung eines Landes die Varianz des Kompetenzerwerbs zumindest zum Teil aufklären können: „Without necessarily constituting a causal relationship, 43 per cent of the variation between countries' mean scores can be predicted on the basis of their GDP per capita. Beyond the relationships between average performance and average GDP per capita, PISA also suggests that higher levels of income inequality tend to be associated with lower levels of average performance. The relationship is fairly consistent, with a measure of income inequality (Gini index) explaining 26 per cent of the variation in average performance among the participating countries” (OECD/UNESCO 2003, S.9). Da das Brutto-Sozialprodukt aber nur Aussagen über die finanziellen Möglichkeiten, nicht aber über die tatsächlich eingesetzten Ressourcen erlaubt, wurden zudem die pro Schüler von der Einschulung bis zum 15. Lebensjahr eingesetzten Ressourcen in Kaufkraft bereinigt berechnet und mit der Leistung der Schüler in den drei erhobenen Bereichen in Beziehung gesetzt.

Es wird sichtbar, dass die Finanzmittel alleine keinen hinreichenden Hinweis auf die Qualität der Bildungsergebnisse ermöglichen. Auch mit bescheideneren Mitteln können, so die OECD, gute Ergebnisse erzielt werden. Vor allem für die lateinamerikanischen Staaten wird allerdings auch ersichtlich, dass die niedrigen Bildungsausgaben alleine noch nicht das schlechte Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler erklären können. Vielmehr sind hier Hinweise gegeben, dass die vorhandenen (wenigen) Mittel eventuell effektiver eingesetzt werden könnten.

Ausblick

Es ist das erste Mal, dass sich Länder des Südens wie Peru, einem internationalem Schulleistungsvergleich mit Länder der führenden Industriestaaten stellen. Solche Untersuchungen erhalten nur dann eine konstruktive Perspektive, wenn sie im Binnenverhältnis der Länder als eine Datengrundlage ausgewertet und verwendet werden, die Verbesserungen im Schulwesen initiiert und das Wissen über die eigene Lage erweitert. Sollten derartige Untersuchungen alleine einer Art „Länder-Olympiade“ dienen, dann hätten sie ihren Zweck gründlich verfehlt. Von daher sind diese Daten in einem zweiten Schritt gründlich im Hinblick auf die einzelnen Länder zu analysieren und dann konstruktiv zu verwenden. Hier liegt eine neue Chance für die Bildungszusammenarbeit.

Kritisch ist allerdings auch die inhaltliche Normierung zu begleiten, die sich aus Leistungstests wie PISA ergibt. Fuchs arbeitet in seiner Untersuchung heraus, dass „PISA [...] für ein funktionalistisches Verständnis von Bildung und Kompetenz [steht] und die OECD [...] individuelle Bildung vor allem unter dem Blickwinkel ihrer gesellschaftlich-ökonomischen Verwertbarkeit“ betrachtet (Fuchs 2003, S.176). Gerade die ökonomische Verwertbarkeit von Wissen ist in manchen Staaten nicht gegeben, Kompetenzen für das Leben im informellen Sektor oder eine subsidiäre Landwirtschaft werden in einem nach dieser „weltcurricularen Perspektive“ (Fuchs) arbeitenden Curriculum nicht vermittelt. Diese Kritik entlässt niemanden aus der Frage der Effektivität eines Schulsystems, aber sie mag dazu anregen, diese hinreichend komplex zu interpretieren.

Anmerkung

1 Der Artikel stellt eine Zusammenfassung der entsprechenden UNESCO- und OECD-Berichte dar und erhebt nicht den Anspruch auf eine eigenständige wissenschaftliche Expertise. Die Zusammenfassung wurde von Annette Scheunpflug aufgrund von Materialien, die Dr. Andreas Schleicher von der OECD zur Verfügung stellte, vorgenommen.

Literatur

Baumert, Jürgen/Klieme, Eckhard/Neubrand, Michael/Prenzel, Manfred/Schiefele, Ulrich/Schneider, Wolfgang/Stanat, Petra/ Tillmann, Klaus-Jürgen/Weiß, Manfred (Hg.): PISA 2000. Basiskompetenzen von Schülerinnen und Schülern im internationalen Vergleich. Opladen: Leske und Budrich2001.

Baumert, Jürgen/Artelt, Cordula/Klieme, Eckhard/Neubrand, Michael/Prenzel, Manfred/Schiefele, Ulrich/Schneider, Wolfgang/Tillmann, Klaus-Jürgen/Weiß, Manfred (Hg.): PISA 2000 – Die Lände der Bundesrepublik Deutschland im Vergleich. Opladen Leske und Budrich: 2002.

Fuchs, Hans-Werner: Auf dem Weg zu einem neuen Weltcurriculum? Zum Grundbildungskonzept von PISA und den Aufgabenzuweisungen an die Schule. In: Zeitschrift für Pädagogik, 49(2003)2, S. 161 – 179.

Küper, Wolfgang: Folgen von PISA und anderen Schulleistungsvergleichen für Länder Lateinamerikas. In: Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik, 26(2003)1, S. 9 – 16.

Montané Lores, A.: El Perú ein la evaluacion PISA. In: Formación y Capacitación Docente. Boletin Nº 8, Agosto 2002, S. 14 – 15.

OECD/UNESCO-Institute for statistics: Executive Summary: Literacy Skills for the World of Tomorrow. Further Results from PISA 2000. Paris/Montréal 2003.

OECD/UNESCO-Institute for statistics: Literacy Skills for the World of Tomorrow. Further Results from PISA 2000. Paris/Montréal 2003.